

04. Juni 2024: Bilanz-Pressesgespräch der PROPAK

Industrielle Papierverarbeiter unter Druck

Hohe Arbeitskosten, steigende Bürokratie – PROPAK Industrie sorgt sich um ihre Wettbewerbsfähigkeit. Resiliente Branche setzt auf Nachhaltigkeit und Innovation.

Wien, 4. Juni 2024 – Stark steigende Personalkosten gepaart mit stagnierender Produktivität und gedämpfter Nachfrage setzen die industriellen Papierverarbeiter zunehmend unter Druck. Die 87 Produktionsbetriebe der papier- und kartonverarbeitenden Industrie in Österreich (PROPAK) mussten im abgelaufenen Jahr mengenmäßig einen Rückgang von -9,1 Prozent auf 1,1 Mio. Tonnen verkraften. Auch der Wert fiel um -9,1 Prozent auf 2,8 Mrd. Euro. „Österreich ist keine Insel“, sagt PROPAK-Fachverbandsobmann Georg Dieter Fischer im Rahmen des Bilanzpressesgesprächs. „Die rückläufige Entwicklung zeigt die europäische Konjunkturschwäche.“ Knapp 80 Prozent aller hergestellten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe gehen in den Export, so der Fachverband PROPAK, etwa die Hälfte davon wird nach Deutschland geliefert.

Firmen sehen sich im Wettbewerbsnachteil Standort Österreich in Gefahr?

„Für die PROPAK Industrie wird es schwieriger sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten“, berichtet Marko Bill Schuster, stellvertretender Obmann der PROPAK. Allein in den letzten drei Jahren sind die KV-Löhne und Gehälter in der PROPAK-Industrie um über 20 Prozent gestiegen. „Damit unsere heimische Industrie wieder international mithalten kann, braucht es attraktivere Rahmenbedingungen. Wir benötigen eine neue sozialpartnerschaftliche Herangehensweise zur kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltsfindung. Und wir brauchen dringend einen Abbau von Bürokratie – hier droht den Unternehmen eine Lawine insbesondere an europäischen Regelwerken, Stichwort Lieferkettengesetz“, so PROPAK-Branchenvertreter Schuster.

Mehr Unternehmen als je zuvor denken über Veränderungen nach, was die Produktion und den Standort betrifft. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Branchen-Umfrage,

die der Fachverband PROPAK unter seinen Top 30 Mitgliedsunternehmen durchgeführt hat. Während zwei Drittel der Firmen derzeit keine Veränderungen planen, musste bereits jeder dritte papierverarbeitende Betrieb Maßnahmen ergreifen. „Das reicht vom Outsourcing einer Dienstleistung bis zur Verlagerung von Teilen der Produktion an einen anderen Firmenstandort - ob innerhalb oder außerhalb der EU“, so Schuster.

Die Anzahl der PROPAK-Beschäftigten in 87 Produktionsbetrieben ist im Vorjahr leicht auf 8.678 (-2,0 Prozent) gesunken. Auch die Anzahl der Lehrlinge ging zurück (-4,8 Prozent). Zurzeit bildet die Industrie 217 Lehrlinge in 16 verschiedenen Berufen aus. Neben der Lehre setzt die Branche auf betriebliche und außerbetriebliche Aus- und Weiterbildung. „Die Lage ist derzeit noch stabil,“ betont Branchenvertreter Schuster. „Aber wenn es im zweiten Halbjahr zu keiner wirtschaftlichen Erholung kommt, verlieren wir Kunden und ein Abbau von Arbeitsplätzen, gerade bei den eher einfachen Tätigkeiten, wird unvermeidlich.“

Nachhaltig produzieren, verantwortungsvoll handeln

Was bringt die EU-PPWR?

Studien belegen, dass die Konsument:innen immer stärker auf Nachhaltigkeit setzen und die Recyclingfähigkeit von Verpackungen prioritär ist. „Das ist eine Kernkompetenz unserer Branche,“ sagt PROPAK Geschäftsführer Martin Widermann. „Die Produkte unserer Industrie sind auch nach Gebrauch kein Abfall, der sich zu immer höheren Bergen auftürmt, sondern wertvoller Rohstoff, der Ressourcen schont, wie kein anderer.“

Vorsichtig positiv äußert sich der Fachverband PROPAK zum vorläufigen Text der neuen EU-Verpackungsverordnung PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation). „Wir begrüßen, dass die europäischen Institutionen eine gemeinsame Position gefunden haben, die der zentralen Rolle von Verpackungen aus Papier/Karton/Wellpappe in der Kreislaufwirtschaft Rechnung trägt – das hat im ersten Entwurf noch ganz anders ausgesehen“, so Widermann. Auch wenn die finale Bestätigung durch die Mitgliedsstaaten noch aussteht. „Es war eine Herkulesarbeit des Fachverbands PROPAK in Zusammenarbeit mit den europäischen Verbänden, dies zu erreichen. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings die Gefahr eines deutlich erhöhten bürokratischen

Aufwands. Es bleibt abzuwarten, wie die nationale Umsetzung aussehen wird,“ so Widermann.

PROPAK Ausblick 2024

„Ob Transportverpackung aus Wellpappe oder Kartonverpackung im Supermarktregal, ob Hygieneprodukt und Papiertaschentuch, Etiketten aus Papier oder ein Spiel oder Buch – jede:r von uns hält mehrmals am Tag ein Produkt aus Papier oder Karton in Händen,“ sagt PROPAK-Obmann Fischer. „Produkte aus Papier und Karton sind die Heroes unseres Alltags und unverzichtbar für unsere moderne Volkswirtschaft!“

Konjunkturrell erwartet die PROPAK Industrie ein weiteres schwieriges Jahr. „PROPAK-Unternehmen bewiesen in den letzten Jahren im internationalen Wettbewerb ihre Resilienz. Wir rechnen mit einer leichten Erholung in der zweiten Jahreshälfte und einem flachen Wachstum von ein bis zwei Prozent“, gibt sich Fachverbands-Obmann Georg Dieter Fischer vorsichtig optimistisch.

***Über PROPAK** Der Fachverband PROPAK und die Vereinigung PROPAK Austria repräsentieren die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich. 87 Unternehmen verarbeiten und veredeln mit rund 8.700 Mitarbeiter:innen jährlich rund 1,1 Mio. Tonnen Papier und Karton zu Wellpappe, Verpackungen, Papierwaren für Hygiene und Haushalt, Büro- und Organisationsmitteln, Büchern, Broschüren, Tipping Paper sowie sonstigen Papierwaren. www.propak.at*

Pressefotos im APA Fotoservice: <https://www.apa-fotoservice.at/galerie/37330>

Pressekonferenz zum Nachschauen: <https://events.streaming.at/propak-20240604>

Rückfragen für Medien:

Peter Sitte, Agentur com_unit

peter.sitte@comunit.at

mobil +43 664 34 05 996

PROPAK Kennzahlen 2023

87 PRODUKTIONSBETRIEBE

PRODUKTION (Absatz)

Wert	- 9,1%	2,8 Mrd. Euro
Menge	- 9,1%	1,1 Mio. Tonnen

PRODUKTION Verpackungen Wellpappe, Faltschachtel, flexible u. sonstige Verpackungen

Wert	- 11,6%	1,40 Mrd. Euro
Menge	- 9,3%	738.000 Tonnen

PRODUKTION Sonstige Papierwaren Hygienewaren, Hülsen, Tipping Paper, Spielkarten, Büromittel etc.

Wert	- 6,5%	1,40 Mrd. Euro
Menge	- 8,7%	362.000 Tonnen

EXPORT

Wert	- 6,1%	2,23 Mrd. Euro
Menge	- 10,7%	732.000 Tonnen
Exportquote	80%	

IMPORT

Wert	- 3,4%	1,59 Mrd. Euro
Menge	- 7,6%	553.000 Tonnen

BESCHÄFTIGTE - 2,0% **8.678**

LEHRLINGE - 4,8% **217**

RECYCLING IN ÖSTERREICH

Anteil Recyclingmaterial bei Produkten aus Papier/Karton **75%**

Sammlungs- u. Verwertungsquote Verpackungen aus Papier/Karton **85%**